

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 49 (1974)
Heft: 3

Rubrik: Teach-in : revolutionäre Bewusstseinsbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Institutionen unseres Staates (Elternhaus, Schule, Kirche, Polizei, Armee usw.) werden kritisiert. Träger dieser Kritik sind vor allem Jugendliche. Herangetragen wird diese Kritik wieder an Jugendliche und ganz gezielt auch an unsere Rekruten.

Welche Ideen stecken hinter dieser Kritik?
Was wirft man unserer Gesellschaft vor?

Der deutsche Philosoph Herbert Marcuse gehört mit zu den Vätern der heutigen Gesellschaftskritik. In seinem Buch «Der eindimensionale Mensch» [1] sagt Marcuse: Der heutige Mensch lebt in einem Gefängnis. Er wird systematisch ausgebeutet und

(Unter der Überschrift «Teach-in» beginnen wir in dieser Ausgabe mit der Publikation einer Serie Lehrbeispiele der «revolutionären Bewusstseinsbildung», wie sie von den extrem linken Gruppen praktiziert wird. Interessierten Lesern hoffen wir mit diesen Informationen über die ideologische Kriegführung gegen Staat und Armee einen längst gewünschten Dienst zu erweisen. Red.)

manipuliert. Nutzniesser dieser Ausbeutung ist die «herrschende Schicht», das heisst jene Leute, die über das Kapital verfügen. Dank ihrer Geldmittel können diese Leute die Massenmedien beeinflussen und beherrschen. Durch intensive Werbung werden immer neue Bedürfnisse geweckt. Dadurch wird der Mensch unfrei. Er muss immer mehr produzieren, damit er vom Verdienst seine geweckten Bedürfnisse befriedigen kann. Marcuse führt dazu Beispiele an. Er sagt, dass auch die Kriegsangst absichtlich geschürt und ein Feindbild konstruiert werde. Beim gegenwärtigen hochtechnisierten Rüstungswettlauf lägen die Macht und die Initiative für kritische Entscheidungen nicht mehr bei den Regierungsstellen, sondern diese seien in die Hände von Technikern, Planern und Wissenschaftler übergegangen. Letztere ständen aber im Dienste der grossen Industriekonzerne und trügen damit die Verantwortung für die Interessen ihrer Arbeitgeber. Ihre Aufgabe sei es, neue Waffensysteme auszudenken und die Militärs zu überzeugen, dass die Zukunft des Landes davon abhängt, dass gekauft wird, was sie sich ausgedacht haben [2].

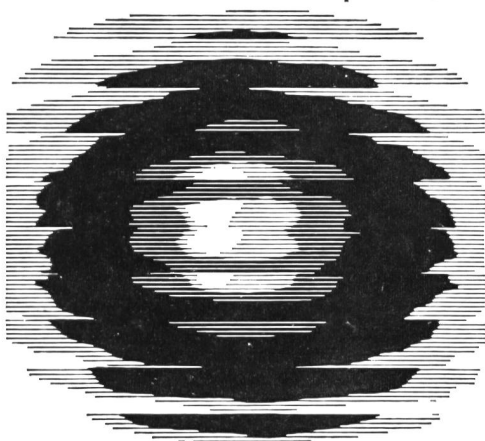
Marcuse sagt: Durch Werbung und die Kriegsangst wird die Produktion immer mehr gesteigert. Das, obwohl die jetzige Gesellschaft bereits eine Verschwendungsgesellschaft ist. Trotz der Verschwendung auf der einen Seite, wird andererseits für das Elend der unteren Schichten und dem Elend in der Welt nur wenig getan. Eine wirksame Opposition ist nicht möglich. Die Mehrheit habe nämlich das Gefühl, dass es ihr gut gehe. Dabei merke diese Mehrheit nicht, wie ihr Bewusstsein von den Massenmedien durch die kapitalistische Wirtschaftsordnung gesteuert werde. Reformbestrebungen werden nur toleriert solange der Profit nicht beschnitten wird. Ist der Profit in Frage gestellt, so stellt sich das «System» geschlossen gegen die Reformbestrebung, denn die Wirtschaft, die Parteien, das Parlament usw. sind nur an der Aufrechterhaltung der jetzigen Gesellschaftsordnung interessiert. Nach Marcuse geschehen die Manipulation und Ausbeutung so raffiniert, dass die Zusammenhänge nur noch von wenigen erkannt werden. Da der Protest dieser wenigen sofort von der Mehrheit unterdrückt werde, sei eine wirkliche Opposition nur in Randgruppen möglich. Es fällt somit diesen Randgruppen die Aufgabe zu, ein «kritisches Bewusstsein» in die Massen zu tragen. Die Agitation ist ein Mittel dazu.

- [1] Herbert Marcuse, «Der eindimensionale Mensch», Sammlung Luchterhand, Band 4
- [2] Herbert Marcuse, «Der eindimensionale Mensch», Sammlung Luchterhand, Seite 53

Schweizer Mustermesse in Basel mit Europäischer Uhren- und Schmuckmesse 30. März bis 8. April 1974



Die Europäische
Uhren- und Schmuck-
messe in Basel
mit 850 Ausstellern:
das Weltreignis der
Branche!



Schweizer Konsumgütermesse
und auf den grossen europäischen
Markt gerichtete Leistungsschau
mit internationalem Angebot:

Textilien, Möbel, Bücher,
Haushaltsmaschinen, Haushaltsbedarf,
Beleuchtungskörper, Camping,
Büro- und Betriebsausstattungen,
Technischer Industriebedarf,
Unterhaltungselektronik,
zahlreiche Sonderschauen:
Mode, Nachrichtentechnik,
Dienstleistungsunternehmen,
Zeitmessung, Kreativer Schmuck

an einer der wichtigsten Nahtstellen
im Zentrum des europäischen Marktes

170000 m² Ausstellungsfläche
2500 Aussteller
1973: 424000 verkaufte
Eintrittskarten
Katalog ab Mitte Februar 1974
erhältlich
Bahnvergünstigungen

Auskünfte und Prospekte
bei der Schweizer Mustermesse,
Postfach, CH-4021 Basel,
Telefon 061 - 32 38 50,
Telex 62685 fairs ch